Franziskaner **Mission**

"GRÜNE" ODER KEINE ZUKUNFT – DAS IST HIER DIE FRAGE!

3. Rundbrief von Pater Johannes Gierse ofm zwischen Amazonien und Deutschland

Dieser 3. Rundbrief will Hoffnung pflanzen für das Leben auf unserem Planeten. Der Name und die Farbe der Hoffnung ist: **GRÜN**! **GRÜN** ist ein Synonym für das Leben und für alles, was mit ihm verbunden ist: seine ökologischen Prinzipien[1] und die Sorgfalt um seinen Unterhalt. **GRÜN** ist nicht zuletzt ein Paradigma, durch das wir uns selbst und das Leben auf der Erde wahrnehmen können. – Was meinst du: sind wir Bürger/innen und Christen mit ökologischem Bewusstsein, ökologisch alphabetisiert???

Im Februar nahm ich in Bacabal an der Rekreation der Mitbrüder teil; einer der Brüder kommentierte den Basistext der Fastenaktion. Anfänglich hat mich sein Interesse beeindruckt - bis er sagte: "Die Ökoprofis mögen ja Recht haben, aber ich bin kein Umweltaktivist! Von den 20 konkreten Vorschlägen des Basistextes setze ich vielleicht zwei um!" Ich war sprachlos, denn der Mitbruder legte den Finger in die Wunde: Wird das Fasten- bzw. Jahresthema unserer Kirche, das uns wegen der Erderwärmung alarmieren will, individuelle und kollektive Umkehr hervorrufen?

Einerseits sind die beschleunigten Klimaveränderungen immer spürbarer: In Deutschland hat es dieses Jahr praktisch keinen Frühling gegeben; Trockenheit und Unwetter markierten die Monate Mai/Juni. In wenigen Stunden wurden Städte und Dörfer überflutet: Die Bilder im Fernsehen erinnerten mich an Petrópolis und Teresópolis (Rio de Janeiro), die im März sprichwörtlich weggeschwemmt wurden. Auch in Deutschland sprechen die Medien nun von der "unbändigen Natur". Zurück in Brasilien, höre ich von Überschwemmungen in Roraima. – 2010 haben 20% der brasilianischen Kreise öffentlichen Notstand erklärt![2]

Andererseits, wenn ich durch Brasilien reise, die Wirtschaftspolitik beobachte und mit den Leuten spreche, dann verfalle ich in Pessimismus, denn der Kern der ökologischen Frage wird immer noch nicht verstanden, geschweige denn verinnerlicht. Die Warnungen der Wissenschaftler und die täglich und allerorts spürbaren Klimaveränderungen provozieren keine Verhaltensveränderungen! Viele Menschen reduzieren die "Öko-Frage" auf simple Umweltaspekte und verkennen die Schwere der Krise. Eine gute Freundin im Nordosten Brasiliens schrieb mir: *"Die Umweltbewegung ist nicht verrückt, sondern hat gute Absichten, wenn sie bestimmte Gebiete (Urwälder, Polare) schützen will, aber sie ist träumerisch, wenn sie die Rückkehr zu einem natürlichen und primitiven Leben beansprucht. Wir sind 6 Milliarden Erdbewohner, daher können wir nicht auf unsere technischen Errungenschaften verzichten, wenn wir die Krankheiten behandeln und Lebensmittel in großen Mengen produzieren wollen. Das bringt unwillkürlich Umweltaggression mit sich."*

Viele Leute stellen sich die Geschichte der Menschheit als einen unumkehrlichen Prozess eines linearen und unbegrenzten Wachstums vor, der "eines Tages" allen Wohlstand bescheren wird. Dazu ist es unerlässlich, der Natur Opfer abzuverlangen; es reicht, einige Naturreservate zu schützen. Eine solch verzerrte Sichtweise nimmt den Lebenszyklus und die Interdependenz aller (Lebe)wesen nicht wahr.

---

[1] F. Capra hat im Zusammenhang mit der ökologischen Alphabetisierung als Herausforderung für das 21. Jh. fünf Lebensgrundregeln formuliert: (1) Ökosysteme produzieren keine Abfälle; die Abfälle einer Spezies dienen einer anderen zur Nahrung; (2) die Materie zirkuliert ständig im Lebensnetz; (3) die Energie, die die Ökosysteme antreibt, kommt von der Sonne; (4) Biodiversität garantiert Widerstandskraft; (5) das Leben hat den Planeten im Verlauf von drei Milliarden Jahre nicht durch die Kraft des Stärkeren, sondern durch Kooperation und Vernetzung erobert.

[2] http://www.ecodebate.com.br/2011/07/19/eventos-climaticos-quase-20-dos-municipios-decretaram-emergencia-ou-calamidade-em-2010/.

Wird die globale Umweltkrise, deren Spitze des Eisberges die Erderwärmung ist, dazu beitragen, unsere ökologische Kurzsichtigkeit zu heilen, damit wir die Grundprinzipien des Lebens wahrnehmen?

"Was kurzfristig gut zu sein scheint, hat mittel- und langfristige Folgen, die den Fortbestand der Agrogeschäfte in Frage stellen".[3] Blind, wie wir sind, sehen wir nicht, "dass in diesem Moment eine aufreibende Polarisierung im Streit um die Zukunft unseres Landes [Brasiliens] stattfindet"[4] – und der gesamten Welt! Wir spüren noch nicht den "wachsenden Spagat", der eine dringende Entscheidung der Menschheit erfordert: Wollen wir wirtschaftliches und technisches Wachstum im nur quantitativen Sinne, oder brauchen wir ein qualitatives Wachstum, das sich durch umweltfreundliche Nachhaltigkeit auszeichnet?

Wir wollen die wahrste Wahrheit nicht zur Kenntnis nehmen: Da jegliche ökonomische Tätigkeit ökologische Folgen verursacht, liegt es an uns, die Wirtschaft so zu organisieren, dass ihre Folgewirkungen nicht zerstörerisch sind. Obwohl wir wissen, dass die natürlichen Ressourcen – Wasser, Luft, fruchtbare Böden, Mineralien – begrenzt sind oder qualitativ verarmen können, wenden wir nicht die Nachhaltigkeit als goldene Regel für Entwicklung an. Ein Fortschritt ohne Grenzen und ohne soziale Gerechtigkeit ist aber reine Fiktion. *"Die Natur irrt sich nie, wir Menschen irren uns"*, sagte Jean-Jacques Rousseau. Und diejenigen, die sich selber irren und der Heilung ihrer Öko-Kurzsichtigkeit widerstehen, benennen die anderen, die eine tiefere Sicht von den Lebensbeziehungen haben, als "Öko-öde, biounangenehme... Entwicklungsbremser des nationalen Wachstums, von internationalen NRO-Manipulierte", die eher einen Baum als ein hungerndes Kind retten.[5]

So lange die Menschheit mit polarisierten Meinungen darüber streitet, welcher Weg an dieser Kreuzung einzuschlagen ist, sendet die Natur immer häufiger Alarmzeichen, die uns dringend zwingen, konkrete Veränderungen einzuleiten; jedoch haben die Katastrophen bei den meisten Menschen noch keine Wirkung.

Große Wirkung hingegen hatte die natürliche (!) Katastrophe des Erdbeben-Tsunami in Japan, das den Atomunfall zur Folge hatte. Es war der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte. Die deutsche Regierung sah sich gezwungen, dem Druck der Bevölkerung nachzugeben und die Kernenergie ein für alle mal, so schnell wie möglich, abzuschaffen[6]; andernfalls hätte Angela Merkel noch mehr politische Macht verloren. Bei den letzten Landtagswahlen haben die Grünen, die in den 70-er Jahren als Fundamentalisten verpönt waren, 20% der Stimmen erobert und zum ersten Mal einen Ministerpräsidenten gestellt.

Im parteipolitischen Szenario Brasiliens bahnen sich Veränderungen an: Bei den letzten Präsidentschaftswahlen hat Marina Silva, die wie aus dem Nichts zwischen der Rechten und Linken auftauchte, 20% der Stimmen erhalten, obwohl jeder Wähler wusste, dass sie als Präsidentin nicht genügend Kraft hatte und ihre Grüne Partei ebenso unglaubwürdig ist, wie die anderen. Aber jene 20% der Stimmen wählten **GRÜN** als die Priorität für eine neue Politik. Die anderen Kandidaten Dilma und Serra verstanden den Wink mit dem Zaunpfahl des 1. Wahlganges und änderten sofort ihre Wahltaktik. Man darf aber daran zweifeln, ob die "alten Politiker" wirklich eine umweltfreundliche und sozial gerechte Wirtschaftspolitik wollen.

---

[3] Siehe blog *EcoDebate*: Novo Código Florestal: Licença para desmatar, artigo de Bárbara Dias.
[4] Siehe blog *EcoDebate*: Código Florestal: Destruição e impunidade não podem vencer, por Dante José de Oliveira e Peixoto.
[5] Siehe blog *EcoDebate*: Código Florestal: Carta ao Senado Brasileiro, por Isis Akemi Morimoto.
[6] Lamentavelmente, a discussão na Alemanha só gira em torno da mudança da matriz energética: deixar as energias poluentes e investir em energias limpas; ninguém fala em redução do consumo de energia.

Unsere Zukunft wird “GRÜN” sein oder wir haben keine Zukunft mehr!

Heute bezahlen wir die Rechnung für unsere schwerwiegenden wirtschaftspolitischen, sozial-ökologischen, ethischen und religiösen Fehler, die in einem berauschenden Tempo zunehmen und die massive Zerstörung unserer Lebensgrundlagen zum Preis hat. Folglich „muss“ unsere Zukunft **GRÜN** werden, vom „ökologischen Geist“ geprägt sein oder wir werden keine Zukunft haben. Die Zeit ist vorbei, in der man egoistische Interessen mit allen Mitteln verteidigt. Wir haben keine Zeit mehr, politische, ökonomische oder technologische Hegemonie erstreben zu wollen. Es ist die Zeit gekommen, in der die Menschen guten Willens ihre Intelligenz, Kräfte und Mittel dem Wohl der Menschheit und der Schöpfung zur Verfügung stellen. Alle sollten dasselbe Ziel verfolgen: sich um das Leben auf dem Planeten Erde sorgen. **GRÜN** wird alle Dimensionen des Lebens bestimmen: **Selbst die Religionen werden sich nicht der ökologischen Frage entziehen können.** Es gibt Leute, die bereits von der „grünen Wende der Religionen“ sprechen. Vertreter der drei monotheístischen Religionen haben sich in Jerusalem versammelt, um die “Erklärung des Heiligen Landes über die klimatischen Veränderungen“ herauszugeben, in der sie von den spirituellen Wurzeln dieser Krise und der Wichtigkeit einer religiösen Anwort sprechen.[7]

Die Lektion der Insekten: Wie lebt ein Umweltaktivist

Im Juli haben wir einen ökologischen Spaziergang zu den Sanddünen im Tapajós Fluss gemacht. Wir waren acht Personen, hauptsächlich Kinder und Heranwachsende. Als wir die Blechdosen, Bierflaschen und Plastiktüten inmitten der Bars und der Badenden aufsammelten, sagte ein Betrunkener zu mir: “Ah, ich weiß schon, sie sind ein Umweltaktivist!” Ich verstand nicht gleich, wie der Mann das meinte und erwiderte daher nichts. In absehbarer Zeit, so glaube ich fest, werden Wörter wie “Umweltaktivist” und “Ökologe” nicht mehr wie Schimpfwörter, sondern wie Ehrentitel gebraucht werden, die Achtung, Kompetenz und Verdienste denjenigen gegenüber ausdrücken, die das Leben bewahren und verteidigen.

Die Insektenschwärme geben uns eine Lektion in ökologischer Intelligenz.[8] In einem Ameisenhaufen versteht keine Ameise isoliert für sich das Ganze oder beherrscht die anderen Ameisen; im Gegenteil, jede Ameise folgt einfachen Grundregeln, die gut funktionieren und die Selbstorganisation garantieren. Mit einfachen Regeln finden die Ameisen den kürzesten Weg zu einer Nahrungsquelle. Die Intelligenz dieser Schwärme erlaubt die Verwirklichung eines großen Zieles, indem die vielen Individuen einfachen Regeln folgen. Keine der Insekten kümmert sich darum, die Anstrengungen der Gruppe zu koordinieren, um das Gesamtziel zu erlangen; ebenso wenig bedarf es eines Generaldirektors. Hinsichtlich unserer gemeinsamen ökologischen Ziele können die Regeln der Ameisen folgendermaßen zusammengefasst werden:

1. kenne die Folgen und Wirkungen Deines Tuns;
2. bemühe Dich um Verbesserungen;
3. teile mit anderen, was Du gelernt hast.

---

[7] Entnommen aus: http://www.ihu.unisinos.br/index.php?option=com_noticias&Itemid=18&task=detalhe&id=45680. Acesso em 25 jul. 2011. – No índice das novas Diretrizes Gerais da Ação Evangelizadora da Igreja no Brasil, a palavra “ecologia” é indicada apenas três vezes.

[8] Siehe: Daniel Goleman, *Inteligência Ecológica*. O impacto do que consumimos e as mudanças que podem melhorar o planeta.

Franziskaner **Mission**

Angeregt durch die “Ameisenlektion”
will ich gegen meine pessimistische Zukunftsangst rudern.
Es ist schon zu spät, um Pessimist zu sein!

Lasst uns von guten Dingen und Menschen reden,
die Verbesserungen herbeiführen!
Ich bitte Euch daher herzlichst,
mir Berichte von konkreten Aktionen zu schicken,
die persönliche und kollektive Veränderungen hervorrufen!
Am Jahresende werden diese “ökologischen Transformations-Aktionen” in einem Rundbrief veröffentlicht und Euch zur Auswahl gegeben.

Zwei Prämien werden vergeben:
1º Gott selbst wird sich bedanken durch mehr Lebensqualität
2º ein “Realer” oder “Euro”- Geldpreis!

Herzlichst danke ich Dir für deine Aufmerksamkeit und Geduld,
diesen Rundbrief zu lesen.
Zum lebendigen Gott erhebe ich meine Bitte, damit Er Dich, Deine Familie und Gemeinde segne!

Ich grüsse freundlichst aus dem (noch) **grünen Amazonas**!

Frei Johannes Gierse, Franziskaner

Deine Spende an die Franziskaner Mission in Dortmund (Verwendungszweck „Gierse 232“) wird unsere Mission am Amazonas ermöglichen und zu ihrem guten Ausgang beitragen!

→ Besuche die Homepage: www.franziskanermission.de

Meine neue Anschrift ab dem 18. August 2011:
Fraternidade Franciscana Irmão Francisco-Irmã Clara
Rua Sião, 314 – Pintolândia
69.301-970 BOA VISTA – RR
Tel: 95/3627-7020